

demnach übertriebene Besorgniß, wenn man die Meinung aufstellte und selbst verfochte, die Quelle werde weder ein hinreichendes Wasser geben, noch überhaupt aushalten.

Beim Fassen der Quelle hat man sorgfältig darauf gesehen, das Wasser auf der dichten Sohle abzufangen. Dieß konnte um so leichter geschehen, als die Stelle des Brunnens selbst, die niedrigste der Umgebung ist. Daß sie sich zersplittere ist wohl nicht zu befürchten, weil wieder die Borlage aus dichtem Thon besteht. Die größte Tiefe mußte genommen werden, weil sonst der Fall hätte vorkommen können, daß das Wasser sich einen tiefern Durchbruch gesucht hätte.

Der Wasserspiegel im Brunnen steht etwa 6 Ellen unter der abgeräumten Erdoberfläche. Das Wasser muß darum durch ein Pumpwerk gehoben, und durch unterirdische Röhren ins Badehaus geführt werden. Es wäre allerdings auf der einem Seite gut gewesen, den Ort in einer gehörigen Weite auszugraben, das Erdreich durch ein Gemäuer zum stehen zu bringen, um so das Wasser aus der Quelle selbst zu schöpfen, allein dieß würde auf der andern Seite